



## Fantastische Geschichten aus unseren Sammlungen

### Information für interessierte Lehrpersonen

Die naturhistorischen Museen und botanischen Gärten der Schweiz beherbergen etwa 60 Millionen naturkundliche Objekte, und jedes einzelne davon hat eine Geschichte zu erzählen. Diese drehen sich um skurrile Lebewesen und abenteuerliche Entdeckungen, um Seltenheit und Bedrohung oder um exzentrische Sammler. Und viele dieser Geschichten klingen so **fantastisch**, dass man sich fragt, ob sie wirklich wahr oder vielmehr der Fantasie entsprungen sind.

### Fantastische Geschichten und «Fake News»

Auf der Website [www.fantasticstories.ch](http://www.fantasticstories.ch) machten vor zwei Jahren 26 naturhistorische Museen und botanische Gärten aus der ganzen Schweiz auf den Tag der Sammlungen aufmerksam. Auch wir vom **Naturhistorischen Museum Basel** waren dabei und haben in kurzen **Videos** die fantastischen Geschichten von drei Objekten aus unserer Sammlung erzählt. Aber Vorsicht: eine davon war frei erfunden! Rätselfreunde konnten auf der Website von Fantastic Stories die Lügengeschichte bestimmen und tolle Preise gewinnen.

### Wer hat Recht – die Experten oder die Schulklasse?

Dieses Jahr möchten wir etwas Neues wagen: statt nur die Experten und Expertinnen erzählen zu lassen, möchten wir **eine Schulklasse** involvieren. Dazu sind wir auf der Suche nach einer Lehrperson, die mit ihrer Klasse unser Museum besuchen wird und sich von einer Auswahl von drei Objekten die wahren Geschichten erzählen lässt. Ihr Auftrag ist es dann, eines der Objekte auszuwählen und dazu eine möglichst realistisch klingende Geschichte zu erfinden. Die Klasse hat dann die Wahl, ob sie selbst die gelogene Geschichte erzählen möchte, oder ob sie uns dazu verdonnert und selbst lieber die wahre Geschichte erzählt. Die beiden Versionen der Geschichte bringen wir dann an einem gemeinsamen Drehtag im Museum in den Kasten.

Steht bei euch ohnehin gerade das Thema «Fake News» auf dem Programm? Seid ihr noch auf der Suche nach einer Idee für eine Projektwoche? Oder möchtet ihr gerne spielerisch euer Wissen über Zoologie, Botanik, Paläontologie oder Geologie vertiefen? Dann meldet euch bei der Kuratorin Seraina Klopffstein ([seraina.klopffstein@bs.ch](mailto:seraina.klopffstein@bs.ch))!

Der Zeitaufwand für die mitarbeitende Schulklasse beläuft sich auf ca. 8-14 Lektionen in der Schule und zwei Halbtage am Museum. Vereinfachte resp. verkürzte Versionen dieser Aktion sind aber auch denkbar – dies kann zwischen Institution und Lehrkraft vereinbart werden.

Diese Aktion wird von der Swiss Systematics Society (SSS) koordiniert und durch die Akademie der Naturwissenschaften und den Schweizerischen Nationalfonds unterstützt.

**Beispiele von Objekten aus der Ausgabe von 2020:**



**Das Stielaugen-Rüsselmonster** – Gab es dieses Monster tatsächlich, oder ist es der Fantasie eines Paläontologen entsprungen? Die Geschichte dazu stammt aus dem Naturhistorischen Museum Basel. ©Sean McMahon.



**Totgeglaubt** – Diese Pflanze galt lange als ausgestorben, wurde dann aber wiederentdeckt. Und zwar nicht in ihrem ursprünglichen Lebensraum am Ufer des Bodensees, sondern im Botanischen Garten in Bern, zwischen zwei Saatbeeten. Jedenfalls behauptet dies der zuständige Wissenschaftler, aber sagt er die Wahrheit? © Adrian Möhl.



**Der Grasschneider-Weberknecht** – Dieser Weberknecht hat seine Mundwerkzeuge umgewandelt zu kleinen Scheren, die er verwendet, um Grasschneide abzuwickeln. So kommt er leicht an die darauf sitzenden Insekten, die seine Beute darstellen. Oder so erzählt es jedenfalls die Kuratorin des Naturmuseums St. Gallen. © Karin Urfer